

*Rede von Bgm'in Karin Meyer anlässlich des Festaktes zur Gründung der H.F. Wiebe Stiftung am 17. April 2009*

Begrüßung

„Heute ist ein ganz besonderer Tag, denn es geht einen gewaltigen Schritt voran in und mit unserer Gemeinde.

Heute wird der offizielle Rahmen gesetzt für Maßnahmen und für einen Prozess, durch den die Gemeinde Dörverden in vielerlei Hinsicht eine deutliche Attraktivitätssteigerung und Aufwertung erfährt.

Die H.F. Wiebe Stiftung wird es ermöglichen, dass zwei alte Bauernhäuser aus der Ortschaft vor dem Verfall gerettet werden. Diese Häuser werden als komplette Hofensembles an zentraler Stelle hinter dem Rathaus in neuem Glanz erstrahlen, ohne dabei ihren altherwürdigen Charme zu verlieren.

Diese sehr sinnhafte und wichtige Maßnahme hätte die Gemeinde, d. h. die Allgemeinheit niemals schultern können.

Aber sehr gerne und selbstverständlich trägt die Gemeinde mit den Mitteln, die sie leisten kann, zum Gelingen des Projektes bei.

So sorgt die Gemeinde derzeit mittels eines Bauleitverfahrens dafür, dass aus einer Außenbereichswiese Bauland geschaffen wird und trägt auch die erforderlichen Planungskosten hierfür.

Und selbstverständlich hat sich der Gemeinderat bereit erklärt, der Stiftung für ein 16.000 qm großes Grundstück, das hinter dem Rathaus gelegen ist, ein pachtfreies Erbbaurecht einzuräumen.

Durch den Wiederaufbau alter heimischer Bauernhäuser, den die H.F. Wiebe Stiftung ermöglicht und durchführt, erfährt die Ortschaft Dörverden eine immense optische Aufwertung, die sich auch auf den Wohnwert, auf die Attraktivität der ganzen Ortschaft positiv auswirkt. Und wir erhalten zusätzlich einen Hingucker, einen Magneten für Touristen und für Gäste, der dazu beitragen wird, dass Besucher von Außerhalb unser Dörverden in guter angenehmer Erinnerung behalten werden.

Sie, Herr Dr. Böcker, haben eben über die etwas verloren gegangene Attraktivität der Ortschaft Dörverden, die Sie über die letzten 40 Jahre hinweg wahrgenommen haben, erzählt und über Ihr Gespräch mit Herrn Wiebe, bei dem es u.a. auch um die Bahnhofstraße ging und wie Sie einmal aussah, als dort noch Linden standen. Das habe ich gerne vernommen, denn wie es der Zufall will, haben wir gerade in dieser Woche in der Bahnhofstraße Richtung Bahnübergang

sieben junge Lindenbäume angepflanzt.

Als weitere Maßnahme zur Wohnumfeldverbesserung unserer Ortschaft Dörverden will ich auch noch kurz erwähnen, dass sich der Ehmken-Hoff Verein derzeit sehr darum bemüht, dass die Holländer Windmühle wieder ihre Flügel bekommt. Für dieses Engagement sei einmal an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich gedankt.

Alles Maßnahmen, die dazu beitragen, die von Ihnen Herr Dr. Böcker erwähnte über die letzten 40 Jahre etwas verloren gegangene Attraktivität wieder zurückzuerlangen oder gar gegenüber früher noch zu steigern.

Und obgleich die H.F. Wiebe Stiftung in dieser Hinsicht so unglaublich viel fördert, wäre es dennoch zu kurz gegriffen, die positive Auswirkung ausschließlich auf das optische Erscheinungsbild der beiden Hofensembles zu beschränken.

Dank diesem ansprechenden Ort der Begegnung, diesem Identifikationspunkt, wo wir uns alle gerne aufhalten werden, wird eine optimale Grundlage dafür geschaffen, mehr Gemeinsinn zu

entwickeln, gut zusammenzuarbeiten, uns für die Gemeinschaft zu engagieren und – auch das darf nicht zu kurz kommen- gemeinsam zu feiern.

Es werden ideale Rahmenbedingungen geschaffen, um im Einklang mit dem sehr ambitionierten Ehmken-Hoff Verein, der H.F. Wiebe Stiftung und der Gemeinde in Dörverden eine aktive Dorfkultur zu fördern und damit das Lebensgefühl in Dörverden positiv zu beeinflussen.

Eine aktive Dorfkultur bedeutet, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger für die Gestaltung ihres Lebensumfeldes in Gegenwart und Zukunft engagieren.

Die Dorfkultur beinhaltet insofern viel Aktivität und Mitwirkung, wogegen die städtisch geprägte Kultur eher konsumorientiert, auf das Nutzen von vorgefertigten Angeboten ausgerichtet ist.

Der Treffpunkt wird sich insofern nicht nur auf das äußere Erscheinungsbild, sondern auch auf unsere dörfliche Kultur, auf unser Zusammenleben, unser Miteinander positiv auswirken.

Werte wie Sicherheit, Heimat, Zugehörigkeit, Freundschaft, Nachbarschaft, Hilfsbereitschaft, Begegnung, Echtheit, Natürlichkeit und Verlässlichkeit werden mehr gelebt werden.

Einen Hauch davon haben wir bereits bei den archäologischen Probegrabungen, die von großem Engagement und Gemeinschaftssinn begleitet worden sind, spüren dürfen.

Eine gute Zusammenarbeit, konstruktive Gestaltungsprozesse und Engagement für die Gemeinschaft brauchen wir auch, wenn es darum geht, Dörverden für die Anforderungen der Zukunft zu rüsten.

Dabei ist eine nachhaltige perspektivische Entwicklung, nicht Stillstand das Ziel.

Es gilt Antworten zu finden, was wir gemeinschaftlich unternehmen sollten, damit der Ortskern sich verstärkt zu einer lebhaften Ortsmitte auch noch für unsere Kinder und Enkelkinder entwickelt.

Wie wollen wir mit demografischen Veränderungen umgehen, wie den Leerfall von Häusern verhindern.

Welche Initiativen sollten wir ergreifen, ermutigen und fördern, um unser Dörverden unter Wahrung gewachsener Werte weiter zu einem modernen Wohn- und Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität zu gestalten?

Auch für diese wichtigen strukturellen Prozesse werden Dank der H.F. Wiebe Stiftung mit der Schaffung dieser zentralen attraktiven Begegnungsstätte ideale Voraussetzungen geschaffen.

Das Alles wird die H.F. Wiebe Stiftung für uns leisten.

Ich kann Ihnen beiden, Herr und Frau Wiebe nur persönlich und im Namen der Allgemeinheit herzlich danken. Ihnen Herr Wiebe für Ihre unbeschreibliche Großzügigkeit und Ihnen Frau Wiebe, dass Sie Ihren Mann nicht überredet haben, die Mittel anderweitig zu verwenden.

Ich kann Ihnen nur versichern, dass der Name Wiebe in unserer Gemeinde Dörverden die höchste Wertschätzung genießt und dass wir dieses nicht/niemals vergessen werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit“